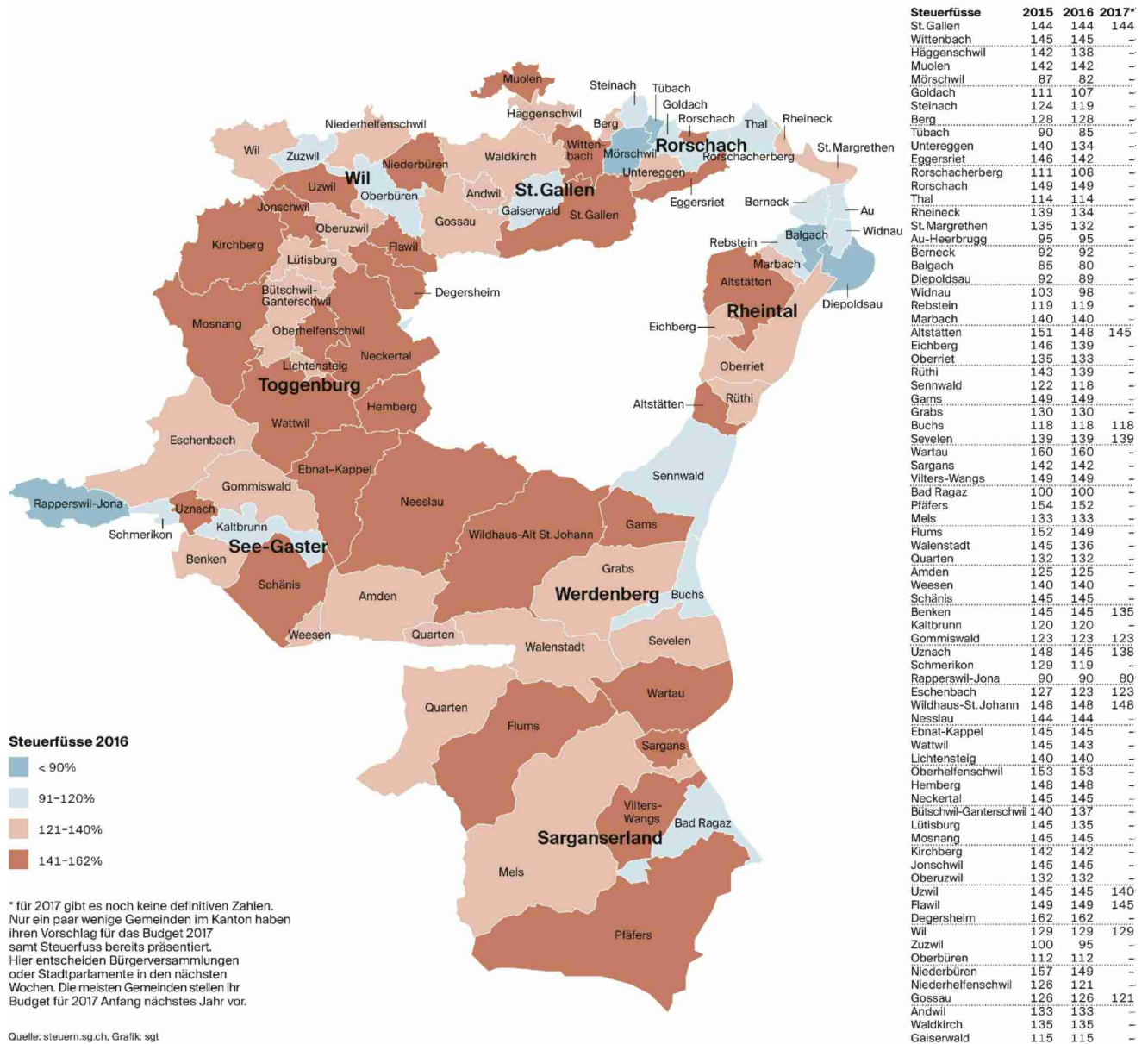


Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt  
9001 St. Gallen  
071 227 69 00  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'272  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004  
Abo-Nr.: 3003972  
Seite: 19  
Fläche: 118'844 mm<sup>2</sup>



## Auch eine Stadt kann steuergünstig sein

**Finanzen** In den meisten St. Galler Gemeinden sind die Steuerfüsse in den vergangenen Jahren gesunken – trotz kantonaler Sparpakete. Am wenigsten bezahlt man in Balgach. Doch die Rheintaler Gemeinde bekommt Konkurrenz aus dem Linthgebiet.



Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt  
9001 St. Gallen  
071 227 69 00  
www.tagblatt.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 25'272  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 715.004  
Abo-Nr.: 3003972  
Seite: 19  
Fläche: 118'844 mm<sup>2</sup>

### Marion Loher

marion.loher@tagblatt.ch

Da dürften wohl einige Gemeindepräsidenten neidisch nach Rapperswil-Jona blicken: Die Stadt am oberen Zürichsee will für nächstes Jahr ihren Steuerfuss von 90 auf 80 Prozent senken. Stimmen die Bürger dem Antrag des Stadtrats Anfang Dezember zu, hätte Rapperswil-Jona zusammen mit Balgach den tiefsten Gemeindesteuerfuss im Kanton St. Gallen. Und das als zweitgrösste Stadt im Kanton.

Ein Grund für die Steuersenkung ist der Verkauf von Aktien der Erdgas Obersee AG, die heutige Energie Zürichsee Linth AG. Daraus fliessen rund 44 Millionen Franken in die Stadtkasse. Ein anderer Grund sind die Überschüsse der letzten Jahre – 15 Millionen Franken insgesamt in den Jahren 2014 und 2015. Die Steuerkraft sei in dieser Zeit stärker gestiegen als der Aufwand, sagt Stadtpräsident Erich Zoller. 2014 betrug die Steuerkraft pro Einwohner 3592 Franken, ein Jahr später waren es 3605 Franken. Die Stadt St. Gallen mit rund 80 000 Einwohnern und einem Steuerfuss von 144 Prozent ist um einiges weniger steuerkräftig: Betrug sie vor zwei Jahren 2719 Franken pro Einwohner, waren es 2015 rund 2819 Franken. Ähnlich die Zahlen in der drittgrössten Stadt des Kantons: 2014 wurde die Steuerkraft in Wil mit 2605 Franken beziffert, 2015 mit 2655 Franken. Der kantonale Durchschnittswert lag 2014 bei 2304 Franken.

Die Einwohnerzahl von Rapperswil-Jona ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf über 26 000 gestiegen. Die Stadt profitiert von ihrer Nähe zu Zürich. Immer mehr Menschen leben in der Idylle am See und pendeln zur Arbeit nach Zürich. Die ÖV-Verbindungen sind gut, die Wohnlage ist attraktiv. Das zieht auch mehr wohlhabende Menschen an. «Es ist schon so», bestätigt der Stadtpräsident, «dass bei uns eine Klientel mit

relativ hohem Einkommen wohnt.» Dem entsprechend teuer sind auch Boden, Bauten und Mieten. Und das wiederum hat Einfluss auf eine andere Finanzkomponente, die in Rapperswil-Jona heraussticht. Bei der Sozialen Wohlfahrt – dazu zählen die Sozialhilfekosten – hatte die Stadt im Jahr 2014 Ausgaben von 324 Franken pro Einwohner. Im Vergleich: Die Stadt St. Gallen gab 2014 pro Kopf 594 Franken für die Sozialhilfe aus, in der Stadt Wil waren es 611 Franken.

In den vergangenen Jahren konnten die meisten St. Galler Gemeinden ihren Steuerfuss entweder beibehalten oder senken – trotz kantonaler Sparübungen. «Offenbar waren die Sparpakete des Kantons doch nicht so einschneidend für die Gemeinden, wie sie befürchtet hatten», sagt Lukas Summermatter, Leiter des kantonalen Amtes für Gemeinden. Einen Grund für die Steuersenkungen sieht Summermatter in der Anpassung im Finanzausgleich. «Bis 2008 erhielten die Gemeinden Ausgleichsgelder, wenn sie einen hohen Steuerfuss hatten.» Diese Regelung war der Politik ein Dorn im Auge. Sie wurde als Fehlanreiz verstanden. Viele Gemeinden verzichteten auf eine Steuersenkung, um Ausgleichsgelder zu bekommen.

Zurzeit ist noch ein kleiner Teil dieses Fehlanreizes vorhanden: Gemeinden mit einem Steuerfuss von über 145 Prozentpunkten oder mehr bekommen noch einen Zustupf. Das wird sich mit der Revision des Finanzausgleiches aber ändern. Künftig sollen bei der Berechnung der Beiträge die soziodemografischen und geografischen Strukturen der Gemeinden eine Rolle spielen und nicht mehr der Steuerfuss. Nächste Woche steht im Kantonsrat die zweite Lesung des Finanzausgleiches an.

.....  
[www.steuern.sg.ch](http://www.steuern.sg.ch)